

12 ERHABENE BÄUME IM LAUENBURGISCHEN



**EIN PROJEKT DER BUND-KREISGRUPPE HERZOGTUM LAUENBURG
zur Erhaltung und Förderung der Wertschätzung alter und besonderer Bäume
– Beginn 2012 -**

Ansprechpartner: Dr. Lutz Fähser, Ritzerau und Kornelia Mrowitzky, Salem

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT „ERHABENE BÄUME IM LAUENBURGISCHEN“

Sehr geehrte Eigentümer bzw. Verwalter von Land, auf dem ein „erhabener Baum“ steht,

wir in der BUND-Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg erleben immer wieder, dass große alte und ehrwürdige Bäume vielen Menschen besonders am Herzen liegen, und wir finden, dass das Thema es verdient, positiv besetzt zu werden.

Daher haben wir das kreisweite Projekt „12 ERHABENE BÄUME IM LAUENBURGISCHEN“ ins Leben gerufen. Aus Vorschlägen aus der Bevölkerung wählte eine Jury zunächst 12 ganz besondere Bäume, Baumgruppen oder Alleen aus, für die wir Informationstafeln (DIN A3) entworfen haben, die bei den Bäumen aufgestellt werden sollen. Diese Tafeln wurden nach den Vorgaben des Besucherinformationssystems Schleswig-Holstein des LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) gestaltet und von dort auch formal und inhaltlich genehmigt. Die Kosten werden aus Projektmitteln gedeckt.

Darüber hinaus erhielt unser Projekt im Rahmen des Wettbewerbs der Kreisparkasse „GUT.FÜR DIE NATUR.“ einen Förderbetrag und fand einige namhafte Unterstützer: Der Leiter der Kreisforsten Franz-Sales Fröhlich wurde auf eigenen Wunsch Pate für unser Projekt, Günter Schmidt von der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) konnten wir für unsere Jury gewinnen. Zu dieser gehört auch Dr. Wolfram Eckloff, der ehemalige Leiter des Museums für Natur und Umwelt Lübeck, der unsere Texte entwarf. (Auf dem anliegenden Blatt stellen wir Ihnen alle Jury-Mitglieder vor.) Sachkundig unterstützt hat uns auch Archivar Christian Lopau; ebenfalls eingebunden ist die Untere Naturschutzbehörde.

Wir freuen uns, Ihnen nun die ersten Ergebnisse unserer – wegen der damit verbundenen rechtlichen und fachlichen Fragen und Recherchen nicht immer ganz einfachen - Arbeit präsentieren zu dürfen, und wir hoffen, dass wir auch Sie für unser Projekt begeistern können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Genehmigung für die Errichtung der Informationstafel, die auch aus touristischer Sicht eine Bereicherung für den Standort sein wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich im Voraus.

Dr. Lutz Fähsler
Forstgehöft 2
23896 Ritzerau
Tel.: 04543-7026

E-Mail: lutz.faehsler@posteo.de

Kornelia Mrowitzky
Seekamp 3
23911 Salem
04541-858313

kornelia_mrowitzky@web.de

DIE JURY

(von links nach rechts)

Bernd Hartmann, ehemaliger Lehrer an der Lauenburgischen Gelehrtenschule Ratzeburg, der zu jedem „ERHABENEN“ eine Geschichte schrieb

Edda John, ehemalige Mitarbeiterin der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg

Eckhard Kropla, Förster in Behlendorf

Dr. Wolfram Eckloff, ehemaliger Leiter Naturkundemuseum Lübeck, der unsere Tafeltexte entwarf

Günter Schmidt, Geschäftsführer der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH

Fritz Seitz, emeritierter Professor an der Kunsthochschule Hamburg



BEISPIELE FÜR INFORMATIONSTAFELN



Im Frieden wachsen – in Würde altern

Fritz Reuter (1810–1874)
Ich weit einen Eikboom

*Ich weit einen Eikboom, de stehst an de See
De Norddänen, de bracht in sin König
Stude recht hat de mächtige Krone in de Hah
So in dat all duzend Jahr weit
Kam Menschenhand
De hat em plant?
Hat recht sik von Penanern bei Nederland*

*Ik weit einen Eikboom unll Rinoern un mall König
Up demt fött kein Dill nich un Äst
Sun Bark in so rug, un sin Hohl ut so fast
As wir hat mad bastet un behest
Nacke hatt em dalen
Hat wond noch stalen
Weren twidder mal duzend von Jahren vorgehen
Un de König un sine Fru Königin un sin Dochter
De gaben an den Strand:
Wid dacht dat für in mächtigen Eikboom sin
De sin Tolgen recht inner dat Land?
Wer hatt em plant
Wer hatt em jugt
Dät hat sine Blöder so lustig vög?*

*Schiffswald und viele weitere dort ein junger Mann
dem König, dem allen die Welt die ständische Sprache
in die Fische gefügt hat, und wenig bald in die
Veranschauligung durch die Örtlichen. – Einkommens
auch heute noch als unverzichtbare Tugend gelobt.*



Stieleiche (Quercus robur)

Jok weit einen Eikboom, de stehst an de See. – – – so dachten einst Fritz Reuter. Das könnte hier gewesen sein, denn auch ich genosse diesen Platz am See und kam meine Äste weit in den Raum strecken. Aber während der Dichter mein knorriges Ideal zur Würdigung des plattdeutschen Sprachraums benutzte, möchte ich den Menschen meinen Dank zurufen: man hat mir hier mehr Raum als im Wald zur Entfaltung gegeben und ich durfte schon länger als ein Menschenleben hier stehen. Ich sage euch: es ist ein Glück, im Frieden aufzuwachen und ein Geschenk in Würde altern zu dürfen. – Ich glaube, dass ihr Menschen das auch zu schätzen wisst.

Zum Dank sende ich euch diesen schattigen Platz zum Ausruhen mit Vogelgesang aus meinem Kronenraum und viel Sauerstoff zum Atmen. Mein Anblick sei euch auch noch diesen Hinweis wert: Alter und Schönheit schließen sich nicht aus – im Gegenteil!



Prominenz am rechten Ort



Foto oben: Der Markt vor etwa 100 Jahren. Links: das Alte Rathaus. Foto unten: Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Diktator des Alte Rathaus, ins die Alte Wache und die Marktkirche Foto unten: ...

Winterlinde (Tilia cordata)

Liebe Menschen, ich, die Marktkirche dieser Stadt, bin denkbar, dass ich nach über 300 Jahren noch lebe. Viele von euch erinnern sich meine Herkunft und bezeichnen mich als „Friedenslinde“, denn ich wurde bald nach der Zerstörung Ratzeburgs (1803) gepflanzt. Danach habe ich vielen Militärparaden wechselnder Herrscher, aber auch buntem Markttreiben, zugeschaut. Mein alterer Stamm bringt jedes Jahr ein jugendlich frisches Kleid hervor, das diesen Platz belebt und vielen Freude macht. Das hat zu einer gegenseitigen Wertschätzung geführt, ohne die nichts Bestand hat auf dieser Welt.

Frieden möchte ich auch heute stiften, wenn es darum geht, inmitten der technischen Bauten und des wachsenden Verkehrs eine Quelle der reinen Luft zu erhalten. Auch dafür bin ich da, denn zum klugen Nachdenken braucht ihr Menschen doch meinen Sauerstoff – oder?

